

Den Ursprüngen der Kompositionen nachgespürt

Giovanni Grano bietet wissenschaftlich ergründete Interpretationen von Gitarrenmusik

Neuötting. Nichts Neues unter der Sonne, denkt man zunächst. Drei Jahrhunderte Gitarrenmusik im Schnelldurchlauf, hauptsächlich bekannte, vielfach gespielte Nummern. Doch Giovanni Grano, zweifacher Doktor (für Musikwissenschaft und Philosophie) und Hochschulprofessor aus Italien, gibt beim dritten Konzert der vierten Neuöttinger Gitarrentage einige bemerkenswerte Einblicke in Interpretations-Varianten.

Beste Beispiele sind die fünf Präludien von Heitor Villa Lobos (1887 bis 1959). Grano beruft sich auf die handschriftlichen Urfassungen und aufgezeichneten Vorträge des Komponisten. Geänderte Gewichtungen und Ruhepunkte, manchmal auch Töne, latente Rhythmen, die auf brasiliani-

schen Tänzen basieren – Grano lässt einiges im neuen Licht erscheinen. Auch die Sonata op. 61 von Joaquin Turina (1882 bis 1949), erklingt in der sonst kaum gehörten Originalversion – höchst virtuos, akzentuiert und komplexe Abfolgen transparent darstellend.

In ähnlichem Geist, vielleicht etwas meditativer, ersteht Manuel de Fallas (1876 bis 1946) einziges Originalwerk für Gitarre, die „Homenaje“ an Debussy im ersten Teil des Konzerts. An den Anfang hat Grano Fernando Sors Fantasia op. 21 platziert, ein Werk voll klarer Schlichtheit und Vollkommenheit, das gerade aus diesem Grunde keine Nachlässigkeiten verzeihen würde. Neuland für

die meisten Besucher dürften David Kellners (1676 bis 1748) drei Phantasien gewesen sein, die dreiteilig aufgebaut sind und Miniatur-Suiten gleichkommen. Überzeugend die Darstellung der fast schwelgerischen, im französischen spätbarocken Stil gehaltenen Harmonik. Grano verleiht den Werken italienische Leichtigkeit, die sich wunderbar mit den manchmal vertrackten Akkorden verbindet.

Francisco Tarregas (1854 bis 1909) drei Mazurken, kleine romantische Genuss-Stückchen, finden ihre fast wehmütige Entsprechung in der Zugabe „Lagrima“ die dem künstlerischen Berater der Gitarrentage, Georg Kirschner, gewidmet sind. Die

Zugabe „Fingals Höhle“ aus den „Bardenklängen“ des österreichisch-ungarischen Komponisten Johann Kaspar Mertz lässt mit virtuoson Arpeggien und einer eingelagerten träumerischen Melodie romantische Stimmung aufkommen. Und in eine ganz andere Richtung, in die argentinische Pampa, führt die Milonga von Diego Maximo Pujol, wunderbar feinfühlig interpretiert. Granos mit großem, weittragenden Ton und Dynamik ausgestattetes Spiel hat Substanz. Entsprechend groß ist der Beifall. Doch einen echten Grano auf CD zu ergattern, dürfte schwierig sein. Alle drei bisher veröffentlichten Scheiben sind bereits vergriffen. *B. Furtner*

Instrumentalunterricht beim Musikverein

Markt/Stammham (mk). Der Musikverein Markt-Haiming-Stammham hat sein Unterrichtsangebot für Kinder und Erwachsene erweitert.

Montags unterrichtet Bernhard Oberbauer ab 16 Uhr Geige, Klavier und Gesang. Zur selben Zeit gibt Viktor Ipatow jun. Stunden in Gitarre, E-Bass, Akkordeon und Klavier. Dienstags kann man bei Larissa Pfeffer ab 14 Uhr das

Klavier-, Orgel- und Keyboard-Spiel lernen. Ebenfalls um 14 Uhr beginnt die Kinderfrüherziehung für Melodia, Glockenspiel, Orff-Glocken und Rhythmusspiel sowie der Blockflöten- und Tanzunterricht mit Andrea Stultschnig. Mittwochs gibt Adele Holzer ab 14 Uhr Klavier-, Orgel-, Keyboard- und Akkordeonstunden. Freitags unterrichtet Viktor Ipatow sen. ab 13 Uhr Gitarre, Ak-

kordeon, E-Bass, E-Gitarre, Keyboard und Klavier. Samstags gibt er von 9 bis 15 Uhr Musikstunden. Sonntags treffen sich ab 19 Uhr die Bläser. Unterricht für alle Blasinstrumente ist bei Franz Heuwieser möglich. Infos zum Querflötenunterricht gibt es bei Christiane Stemper, ☎ 08678/7169.

Anmeldung bei Vorstand Jochen Pischke, ☎ 08678/1245.

Ja zur Änderung der Kilometrierung

Stammham (le). Wegen der Abstufung der B 12 (alt) zur Kreisstraße AÖ 22 haben sich die Bezeichnungen (Kilometrierung) zur Festsetzung der straßenrechtlichen Ortsdurchfahrtsgrenzen geändert. Die alte Kilometerbezeichnung wird durch eine neue ersetzt. Hierzu erbat die Regierung von Oberbayern um Prüfung und Beschluss. Der Gemeinderat stimmte der Änderung zu.